



## **Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 09.02.2015

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:10 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 15 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Bürgermeister Kuhlmann

Mitglieder:

Herr Stadtrat Bode  
Frau Stadträtin Bopp  
Herr Stadtrat Brenner  
Herr Stadtrat Deeng  
Frau Stadträtin Gutermann  
Herr Stadtrat Hagel  
Herr Stadtrat Keil  
Herr Stadtrat Kolesch  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Pfender  
Herr Stadtrat Dr. Rahm  
Frau Stadträtin Sonntag  
Herr Stadtrat Weber

ab 17:07 Uhr

Stellvertreter/in:

Frau Stadträtin Etzinger  
Herr Stadtrat Funk

entschuldigt:

Herr Stadtrat Braig  
Herr Stadtrat Heinkele

Gäste:

Herr Fritsche, Biko  
Herr Mägerle, SZ

Verwaltung:

Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait

Herr Dürr, Hochbauamt

Frau Fischer, Stadtplanungsamt

ab TOP 2 - ö

bis einschließlich

TOP 3 - ö

Frau Hoch, Schriftführung

Herr Kopf, Hochbauamt

Frau Länge, Ordnungsamt

Frau Ott, Gebäudemanagement

nur TOP 1 - ö

Herr Rechmann, Tiefbauamt

Herr Szollar, Volkshochschule

Herr Ortsvorsteher Wachter, Mettenberg

Herr Walz, Gebäudemanagement

Frau Werner, Rechnungsprüfungsamt

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Energiebericht Stadt Biberach 2013	246/2014
2.	Aufstellung eines Lärmaktionsplanes - Stufe 2 - Beschlussfassung über die Bedenken und Anregungen - Verabschiedung des Lärmaktionsplans	7/2015
3.	Belagssanierungen im Stadtgebiet Biberach 2015 - Vorstellung Planung	6/2015
4.	Vollausbau Beethovenstraße - Vorstellung Planung	11/2015
5.	Baumpflegearbeiten im Jahr 2015	9/2015
6.	Verschiedenes	
6.1.	Verschiedenes - Neubau Feuerwehr	
6.2.	Verschiedenes - Winterdienst	

Die Mitglieder wurden am 29.01.2015 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 04.02.2015 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 246/2014 zur Kenntnisnahme vor.

Herr Walz lässt wissen, den Energiebericht bereits 2014 vorzustellen, aber die Dichte der Vorlagen verhinderte dies. Er stellt Frau Ott vor, welche die Zahlen zusammengestellt habe. Im Anschluss geht Herr Walz im Einzelnen auf den Bericht ein. Danach habe sich der Pellets-Anteil mehr als verdoppelt, beim Thema Wärme habe man die beim Leitbild geforderte Einsparung von 20 % seit 1999 jetzt erreicht, der Stromverbrauch sei allerdings insgesamt gestiegen, was auf die Realschule zurück zu führen sei. Hier sei noch eine Feinsteuerung erforderlich. Man hoffe auch, das Nutzerverhalten positiv zu beeinflussen, da 5 – 10 % darüber eingespart werden können. Beim Thema Wasser spielten oft Leitungsverluste eine große Rolle. Bezüglich der Preisentwicklung lägen Pellets und Gas derzeit in etwa gleich, bei Pellets handle es sich aber um einen nachwachsenden Rohstoff. So konnten zwischen 2007 und 2013 bei Wärme und Strom durch verschiedene Faktoren circa 760.000 Euro eingespart werden. Nicht jede Investition lohne sich, weshalb Einspareffekt und Kostenaufwand genau geprüft werden müssten.

StR Hagel dankt dem Gebäudemanagement für den sehr aufschlussreichen Bericht, welcher eine gute Entscheidungsgrundlage für die Zukunft darstelle. Hauptproblem sei die Abwägung bei der Kosten-/Nutzen-Analyse, man müsse einen Gesamtblick auf die ökologische Bilanz haben, manchmal sei weniger mehr. Erfreulich sei die Entwicklung beim Ökostrom, im Vergleich zur Gebhard-Müller-Schule erstaune jedoch der Verbrauch bei der Realschule. Hier müsse über die Feinsteuerung noch mehr heraus zu holen sein.

StR Rahm findet positiv, dass es so einen Bericht gebe, sieht aber die Schulung von Mitarbeitern, insbesondere Auszubildenden kritisch, was die Akzeptanz der übrigen Mitarbeiter anbelange. Außerdem müsse es dann eine zentrale Anlaufstelle für Meldungen geben. Auch ihn überrasche das Ergebnis bei der Dolli und fragt nach konkreten Maßnahmen.

StRin Bopp sieht beim Stromverbrauch einen starken Anstieg, beim Thema Wärmedämmung bittet sie den ökologischen Aspekt zu bedenken, wenn zum Beispiel Polystyrol entsorgt werden müsse. Sie fragt an, ob es einen Herkunftsnachweis für die Pellets gebe, da gerade 90 % der in Osteuropa produzierten Ware in Deutschland verkauft würde und dort dafür großflächig Wälder abgeholzt werden.

StRin Sonntag legt Wert auf die Verwendung echten Ökostroms, der CO<sub>2</sub>-Verbrauch stelle ein großes Problem dar, weshalb ein langer Zeithorizont beachtet werden müsse. Sie sehe bei den Hausmeistern eine hohe Verantwortung, deren Aufgabengebiet immer technischer und komplizierter werde. Jeder einzelne Nutzer sei gefordert, Energie einzusparen, weshalb man auch mit öffentlichen Einrichtungen gut umgehen müsse.

StR Funk dankt für den Bericht und bittet darum, jeden Euro so einzusetzen, dass die größtmögliche CO<sub>2</sub>-Ersparnis herauskomme. Die Personalkosten für Wartung etc. seien im Bericht nicht berücksichtigt, was vielleicht auch den Rahmen sprengte. Eventuell könnten für bessere Kontrollen

Unterzähler bei der Heizung eingebaut werden, Steuerungsanlagen seien wartungsintensiv und benötigten Strom.

Herr Walz lässt wissen, die Gebäudeleittechnik bei der Realschule müsse noch feinjustiert werden, man habe eine schwierige Anfangszeit hinter sich, weshalb die Programmierung noch in Gange sei. Bei den hohen Stromwerten müsse auch berücksichtigt werden, dass die Gebäudeausstattung bislang nicht berechnet worden sei, so zum Beispiel für Aufzüge, Küche, Technik der Schule (Beamer etc.). Der Herkunftsnachweis für die Pellets werde nachgeliefert. In den Zahlen sei außerdem alte und neue Realschule noch gemischt, für einen realen Vergleich müsse ein volles Betriebsjahr erst abgewartet werden.

Herr Rechmann teilt mit, dass seines Wissens im Jahr 2012 bei der Straßenbeleuchtung zeitlich umgestellt wurde, was eventuell den hohen Stromverbrauch resultiere.

BM Kuhlmann hält aufgrund des Berichtes eine objektbezogene Betrachtung für wichtig.

**Ohne weitere Aussprache nimmt der Bauausschuss die Informationsvorlage zur Kenntnis.**

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 7/2015 zur Vorberatung vor.

BM Kuhlmann teilt einleitend mit, bereits mehrfach öffentlich über dieses Thema berichtet zu haben, Lärm in der Stadt habe bedeutenden Einfluss auf die Lebensqualität. Man habe deshalb untersucht, welche Möglichkeiten zur Lärmreduzierung es gebe, wobei man ernüchert feststellen müsse, dass eine durchgreifende Reduzierung lediglich durch eine Fahrzeugreduzierung erreicht werden könne. Derzeit könne in der Innenstadt nur mit Tempobeschränkungen in der Nacht sowie Sanierung mit neuen Belägen gearbeitet werden. Umso dringlicher sei eine neue Verkehrsleitung, die Umfahrung Ringschnait, diese Themen habe jedoch die Stadt nicht in der Hand, sondern lägen bei Bund und Land. Beim Verkehrsverhalten könne jeder Einzelne einen Beitrag leisten, die Stadt sei sehr kompakt und eine Reduzierung der Verkehrsmenge sei mit Fahrrad, E-Bike, Nutzung des ÖPNV's, Wege zu Fuß zu erreichen. Es gehe nun um die Feststellung des Verfahrens und er danke Frau Fischer, welche sehr viel Energie in diese Planung gesteckt habe.

Dies bestätigt StR Kolesch, es sei ein dezidierter Bericht und zeige die sehr professionelle Arbeit. Aus der Vorlage evident sei, was entlaste, seien Umgehungsstraßen, weshalb die Verbindung Tal-feld Röhrenöschle, die Ortsumfahrung Ringschnait sowie der Aufstieg Mettenberg erforderlich sei. Wichtig sei auch ein rollender Verkehr, zum Beispiel bei der Memminger Straße gebe es Potenzial für eine Optimierung. Die Stadt sei gesetzlich verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, aber Geschwindigkeitsreduzierungen auf 30 km/h nachts, in Ringschnait sogar ganztags, sehe er schwierig an, beim Bürger Verständnis für diese Maßnahmen zu bekommen. Eine Reduktion auf 30 km/h bedinge mehr Kontrolle und mehr Bevormundung. Er rege ein Nachtfahrverbot für Lkw's an, da der Schwerlastverkehr erheblichen Lärm bedinge. Er fragt an, was der Einbau von lärmoptimiertem Asphalt für Zusatzkosten bringe, insgesamt sei er skeptisch, ob diese Maßnahmen zu einer Entlastung führten.

Auch StR Keil sieht viele Probleme für nicht lösbar an, die Strategie müsse sein, Lärmquellen zu vermeiden und man müsse aufpassen, dass man durch Tempo-30-Regelungen den Verkehr nicht in andere Straßen verdränge. Verkehrslenkende Maßnahmen könnten auch Auswirkungen auf andere Bereiche haben, zum Beispiel mehr Verkehr im Grünen Weg statt der Riedlinger Straße. Am Thema Bergerhausen müsse man dranbleiben, seine Fraktion sei vom B 30-Aufstieg nicht begeistert, aber Zahlen sprächen manchmal für sich. Er hoffe, dass es nachhaltig positive Effekte durch Elektromobilität, Fahrradnutzung und ÖPNV gebe.

StRin Gutermann sieht in der Geschwindigkeitsreduzierung die einzige kurzfristige Möglichkeit für eine Lärminderung, sieht aber auch Probleme bei der Akzeptanz.

StR Weber hält den Lärmaktionsplan nicht nur für ein Muss, sondern er bringe auch etwas und solle auf der Agenda bleiben. Er plädiere für eine Gleichberechtigung der Verkehre, zumal über 80 % in Biberach Ziel- und Quellenverkehre seien. Eine Umgehung bringe seines Erachtens nichts, durch den B 30-Aufstieg entstehe nur Naturverlust. Diese Vorlage bringe Licht an den Tag.

StR Funk sieht in diesem Plan einen Baustein, leider habe man in Biberach die letzten Jahrzehnte in Sachen Straßenbau nicht viel getan. Er fragt an, ob Flüsterasphalt unter 80 km/h Sinn mache.

Für BM Kuhlmann sei die Tempo-30-Regel eine „Krücke“. Derzeit werden Untersuchungen ange stellt, ob durch den Bau des B 30-Aufstiegs und den Ausbau der Verbindung zwischen dem Neu- baugebiet Talfeld und dem Gewerbegebiet Aspach eine Verkehrsreduzierung in der Stadt möglich ist. Diese Berechnungen seien sehr komplex und kompliziert und müssten aber gemacht werden, um diese beiden Bauvorhaben überhaupt genehmigt zu bekommen. Erst wenn dieses strategi- sche Netz entwickelt sei, könne die Stadt wirksame innerstädtische Beruhigungsmaßnahmen umsetzen.

Das Thema Lkw-Verkehr werde nochmals geprüft. Vom Gesetzgeber gebe es keine klaren Vorga- ben, wie Werte zu definieren seien, gerichtliche Auseinandersetzungen bzw. Ergebnisse stünden noch aus. In der Memminger Straße gelte stadteinwärts 50 km/h, stadtauswärts 70 km/h, wes- halb derzeit eine Grüne Welle nicht machbar sei.

Frau Fischer hält ein Nachtfahrverbot für Lkw's für rechtlich nicht möglich. Lärmoptimierter As- phalt sei kein Flüsterasphalt, der fast nur im Außenbereich eingesetzt werde. Die Kosten für den Asphalt seien noch nicht präsentierbar. Man erhoffe zwei – drei dB(A) durch die Geschwindig- keitsreduzierung zu erreichen, eventuell bringe schon der Einbau von lärmoptimiertem Asphalt solche Ergebnisse, dass Geschwindigkeitsreduzierungen wieder aufgehoben werden könnten. Alle fünf Jahre bestehe eine Kontrollpflicht des Lärmaktionsplanes.

BM Kuhlmann stellt auf Nachfrage StR Webers klar, dass ohne verkehrslenkende Maßnahmen nur wenig Auswirkungen für die Verkehre in der Innenstadt erreicht werden könnten. Es gebe keinen Aufstieg B 30 und dann würden die Auswirkungen geprüft, sondern umgekehrt.

OV Boscher hält es für wichtig, lärmoptimierten Asphalt in Ringschnait zu verwenden, damit eventuell auf Geschwindigkeitsminderungen tagsüber verzichtet werden könne.

**Ohne weitere Aussprache empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat bei 2 Enthaltungen mehrheitlich, entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zuzustimmen:**

- 1. Der Entwurf des Lärmaktionsplans für die Stadt Biberach – Stufe 2 - in der Fassung vom 05. Januar 2015 wird verabschiedet.**
- 2. Den Bürgern und Träger öffentlicher Belange wird die Abwägung des Gemeinderates mitge- teilt.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 6/2015 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann teilt einleitend mit, dass die Querungshilfen an der Theodor-Heuss-Straße erhalten bleiben sollen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Den vorgesehenen Belagssanierungen 2015 im Stadtgebiet von Biberach, in Stafflangen und in Ringschnait im Rahmen des Haushaltsplanes wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausschreibungen und Vergaben der einzelnen Sanierungsabschnitte durchzuführen.**



Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 11/2015 zur Beschlussfassung vor.

Herr Rechmann teilt mit, der Straßenausbau erfolge zum Erhalt der Parkplätze ohne Gehwege.

StR Hagel bittet, bei künftigen Planungen das Thema Parken mehr zu berücksichtigen und fragt an, ob der obere Teil der Steigstraße sowie die Richard-Wagner-Straße ebenfalls gemacht werden könnten.

Auf Nachfrage StR Rahms teilt Herr Rechmann mit, dass die Anwohner mit 10 : 2 Stimmen für den Ausbau ohne Gehweg gestimmt hätten. Auf die Frage, ob es Erfahrungen mit fehlenden Gehwegen gebe, verweist Herr Rechmann auf die gegenseitige Rücksichtnahme der Verkehre.

StRin Gutermann begrüßt das Straßenkataster und das Thema Parken sei nun endlich legalisiert.

Auch StR Funk hält das Straßenkataster für sinnvoll sowie seine geräuschlose Abarbeitung. Er will wissen, ob das Kataster im Internet abrufbar sei und wie die Entwicklung der Kostensituation im Tiefbaubereich sei.

BM Kuhlmann hält es nicht für sinnvoll, das Kataster im Internet zur Verfügung zu stellen, da Planungen ja auch umgeschichtet würden.

Zur Kostensituation teilt Herr Rechmann mit, die Baupreise seien im Steigen begriffen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Der Baumaßnahme für den Vollausbau der Beethovenstraße im Rahmen des Haushaltsplanes wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausschreibung und Vergabe der Baumaßnahme „Vollausbau der Beethovenstraße“ durchzuführen.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 9/2015 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann teilt mit, Ziel sei, ältere Bäume vital zu halten. Es werde gute Baumpflegearbeit beim Baubetriebsamt geleistet, ein frühzeitiges Kümmern zahle sich aus. Hier solle mehr als früher investiert werden.

StR Kolesch fragt an, welche Neupflanzungen geplant waren, da diese Gelder ja nun für Pflegemaßnahmen verwendet würden.

StRin Kübler hält den Baumerhalt wichtig für das städtische Erscheinungsbild, auch der Sicherheitsaspekt müsse beachtet werden, zum Beispiel für Radfahrer auf der Gaisentalstraße. Es sei bedauerlich, wenn zusätzliche Baumpflanzungen wegen Personalengpässen nicht umgesetzt werden könnten.

StRin Bopp stimme den Maßnahmen uneingeschränkt zu.

StRin Sonntag plädiert dafür, Gelder für Neupflanzungen auch zu verwenden. Zum Glück habe man auch dazugelernt, Bäumen ausreichend große Baumscheiben zu geben, da man zum Beispiel im Baugebiet Fünf Linden nur eine kurze Wachstumszeit erzielt habe.

BM Kuhlmann bestätigt auf Nachfrage, derzeit noch keine Mittel für Neupflanzungen eingeplant zu haben, weil das nötige Personal fehle.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Die nachstehend vorgeschlagenen Baumpflegearbeiten werden im Jahr 2015 durchgeführt. Die Kosten betragen insgesamt ca. 127.000,-€.**
- 2. Zur Kostendeckung werden auf der HHSt. 1.5800.512600 Baumpflanzungen und Pflege 49.500 € als Restmittel aus 2014 in Form eines Haushaltsausgaberestes nach 2015 übertragen.**

## **TOP 6.1    Verschiedenes - Neubau Feuerwehr**

StR Keil erkundigt sich nach der Anschaffung einer Schließanlage und Verkehrsproblemen in der Vollmerstraße beim Ausfahren.

BM Kuhlmann verweist darauf, diese Punkte in einer der nächsten Bauausschusssitzungen so-wieso in einem größeren Kontext darstellen zu wollen.

## **TOP 6.2    Verschiedenes - Winterdienst**

StR Keil ist aufgefallen, dass es in Richtung Birkenhard keine Schneefangzäune gebe, weshalb es zu großen Schneeverwehungen gekommen sei.

BM Kuhlmann entgegnet, dafür nicht zuständig zu sein. Außerorts sei dies Thema des Kreises und hänge wohl mit der Klassifizierung der Straßen zusammen.

**Bauausschuss, 09.02.2015, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

- Vorsitzender: ..... BM Kuhlmann
- Stadtrat: ..... Keil
- Stadträtin: ..... Bopp
- Schriftführerin: ..... Hoch
- Gesehen: ..... OB Zeidler
- Gesehen: ..... EBM Wersch